

blues talk FOLGE 156

Blues made in Austria VOL.X

Neue Produktionen aus heimischen Landen



Erik Trauner

FOTO: HOSCHER

Wer in Österreich – und beileibe nicht nur hier – über Blues spricht, kommt an einer Ausnahmeerscheinung keinesfalls vorbei: der Mojo Blues Band. Seit 1977 treibt Mastermind **Erik Trauner** die Band voran, mit unerschütterlicher Beseeltheit und Hingabe und mit jedem Funken Energie, der ihm zur Verfügung steht. Wenn Trauner über „seinen“ Blues spricht, funkeln auch nach knapp fünf Jahrzehnten seine Augen, man spürt man die Ehrlichkeit und Bodenständigkeit in jedem Satz. Dass ihn trotz der Tatsache, dass die Mojo Blues Band unverändert vor ausverkauften Häusern ihre Magie zelebriert, noch immer bisweilen der eine oder andere Selbstzweifel befällt, mag für Außenstehende unverständlich sein, spricht aber für den Künstler, der nicht willens ist, die Ansprüche an sich, selbst nach all der Zeit im Musikgeschäft, hinunterzusetzen. Erik Trauner und der Mojo Blues Band ist sicher bewusst, dass ihre musikalische Verquickung von Chicago Blues mit R&B und Country Blues zu einem Stil geführt hat, der ihnen eine Sonderstellung im internationalen Blues Circuit beschert hat. Doch sich darauf auszuruhen, ist ihre Sache nicht. Ständig werden neue Facetten ausgeleuchtet, oft lädt man dazu auch Freunde auf die Bühne, wie etwa all-

jährlich bei der Mojo Blues Band Gala im Rahmen des Vienna Blues Spring Festivals im Theater Akzent. Dergestalt hat sich ein



Gottfried David Gfrerer

FOTO: HOSCHER

Archiv angesammelt, das seinesgleichen sucht. Um dies auch auf Tonträger zugänglich zu machen, hat sich die Band dazu entschlossen, unter dem Übertitel „A Live Diary“ eine Serie zu lancieren, deren Volume 1 nun mit „Hot And Fancy“ vorliegt.

Auch **Gottfried David Gfrerer** hat sich längst einen internationalen Ausnahmestatus erspielt. Und nicht „nur“ erspielt. Weltweit gilt Gfrerer als einer der wenigen Experten, was Resonatorgitarren angeht. Er spielt diese unvergleichlichen Instrumente, er restauriert sie, sammelt sie und baut sogar eigene Modelle. Mit seinem 2018er Soloalbum „Polychrome“ hat Gfrerer zum Beispiel den Triolians – eine legendäre Singlecone-Version von National-Gitarren, die für lediglich zwei Jahre gegen Ende der 1920er gefertigt wurden –, ein Denkmal gesetzt (und durch den weltweiten Erfolg der Platte auch den Preis der wenigen, noch vorhandenen Triolians in die Höhe katapultiert). Gfrerers Stil siedelt im weiten Feld von Blues, Fingerstyle, Slide, Swing, Ragtime und Folk, also dem, was gemeinhin mit „Americana“ umschrieben wird. Dem Kärntner Gfrerer ist aber auch der heimische Dialekt nicht fremd. Sein erster Tonträger war 1992 eine Audiocassette mit vertonten Gedichten des 2010 verstorbenen, streitbaren Kärntner Dichters und Literaten Bernhard Christian Bünker, mit dem Titel „Karntn is lei a Grobschtan“. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Kärntnern dauerte zehn Jahre lang, in denen auch die CD „Wonn du amol geast“ entstand. Doch es dauerte 25 Jahre, bis dieses beeindruckende, unnachahmliche Kleinod, voll mit pointiertem „Karntna-Blues“ veröffentlicht wurde.